



Unser Name ist Programm.

Für den Schutz des Villewaldes im Naturpark Rheinland

Initiative 50TausendBäume • Brühl/Rheinland • NRW

Die Initiative 50TausendBäume



Seit 2007 setzt sich die Initiative 50TausendBäume für den Erhalt und Schutz des Villewaldes ein. Ausgelöst wurde dieses bürgerschaftliche Engagement durch die geplante Erweiterung des Freizeitparks „Phantasialand“. Mit einer Flächenerweiterung möchte der Betreiber den Freizeitpark zu einem von der Stadt Brühl unabhängigen Freizeitzentrum entwickeln (Hotel- und Gastronomiebetriebe, Geschäfte, Sportanlagen, Theater und Konzerthalle).

Zu diesem Zweck soll ein 140.000 Quadratmeter großes Naturschutzgebiet aufgegeben werden, das sich im Besitz des Landes Nordrhein-Westfalen befindet.

Auf Brühler Stadtgebiet gibt es keine Flächen für angemessene Ausgleichsmaßnahmen. Eine Neuanpflanzung – andernorts – würde Jahrzehnte benötigen, um die Kapazität und Qualität des jetzt bedrohten Waldgebiets zu erreichen.

Wir halten dagegen – seit 2007.

Initiative 50TausendBäume

c/o Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16
50321 Brühl
Tel. 0 22 32 - 56 75 90
info@bi-50tausendbaeume.de

**Geschäftsstelle
Förderverein für die Initiative
50TausendBäume e.V.**

c/o Peter-Josef Müller
Liblarer Straße 79
50321 Brühl

Spendenkonto:

Förderverein für die Initiative 50TausendBäume e.V.
Vereinsregister Amtsgericht Köln 701544
Steuer-Nr: 224/5790/6113
IBAN: DE 38 3806 0186 0616 700014
BIC: GENODED1BRS
Volksbank Bonn Rhein-Sieg

Weitere Informationen:

www.bi-50tausendbaeume.de

Spendenquittungen werden ab einer Spende von EUR 200,00 automatisch ausgestellt, auf Anfrage erhalten Sie auch eine Spendenquittung für niedrigere Beträge.

(Für Spenden unter EUR 200,00 benötigen die Finanzämter nur den Kontoauszug.)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



**Für den Schutz
unseres Villewaldes.**



**Initiative
50Tausend Bäume**



Unsere Wälder sind nicht nur wertvoll, sondern unbezahlbar:

- als Naherholungsraum für die Bevölkerung
- als Lebensraum für Tiere und Pflanzen
- als Kaltluftquelle im Sommer für angrenzende Städte
- als Sauerstoff-Spender, CO₂-Senke und Feinstaubfilter
- als Schutz vor Sturm und Hochwasser



Deshalb begann man in den 1920ern nach dem Braunkohle-Abbau mit der Rekultivierung der Ville, die weltweit als beispielhaft gilt. Sie war als Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung gedacht, aus der stabile Wälder

für die nachfolgenden Generationen entstehen sollten. Heute gehört die Ville zum Naturpark Rheinland.

Weil aber Siedlungs- und Verkehrsflächen die Natur in NRW immer stärker zurückdrängen, engagierte sich der Rhein-Erft-Kreis bei der Aufforstung: Zwischen 1993 und 2008 entstanden rund 200 Hektar neuer, junger Waldflächen. Übrigens: Die Wälder in NRW bieten direkte und indirekte Arbeitsplätze für mehr als 260.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.



In offensichtlichem Widerspruch zu den Aufforstungsbemühungen und dem Ziel der Rekultivierung stehen die Pläne, zur Expansion des Freizeitparks „Phantasialand“ große Waldbereiche der Ville zu roden. Dennoch befürwortet eine Mehrheit in der Politik den Flächenfraß.

Privatwirtschaftliche Expansionspläne

Ursprünglich plante der Freizeitpark „Phantasialand“ eine Erweiterung um 300.000 Quadratmeter. Hierzu sollte ein bis zu 80 Jahre alter und rund 50.000 Bäume umfassender Buchen-Mischwaldbestand des Wald-Seen-Gebiets der Ville vernichtet werden.

Nach anhaltendem öffentlichen Druck wurde auf politischer Ebene der Expansionsanspruch auf etwa 180.000 Quadratmeter verringert. Die nun vorgesehene Fläche umfasst das Naturschutzgebiet Ententeich mit geschützten Biotopen nach § 42 Landesnaturschutzgesetz NRW westlich des Freizeitparks und eine Kleingartenanlage östlich davon. Ziel des Freizeitpark-Betreibers ist der ganzjährige Betrieb und eine Positionierung als Kurzurlaubsziel.

Juristische Folgen

Das Naturschutzgebiet Ententeich befindet sich im Besitz des Landes Nordrhein-Westfalen. Um die Erweiterungspläne und somit privatwirtschaftliche Interessen zu realisieren, müsste der Naturschutzstatus aufgehoben werden. Dieser Vorgang wäre einmalig in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland; er könnte einen Präzedenzfall schaffen.

Ökologische Folgen

Gravierend wären als Folgen der geplanten Erweiterung: Landschaftszersiedelung und Beeinträchtigung des Landschaftsbilds, Schädigung des Ökosystems und der Artenvielfalt, Flächenversiegelung sowie zusätzlicher Verbrauch von Ressourcen wie Energie und Wasser. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen wäre mit einer steigenden Lärmbelastung und einer Zunahme von Klimagasen und Luftschadstoffen zu rechnen.

Die Randbereiche der angrenzenden Waldflächen wären durch die Expansion in das heutige Naturschutzgebiet Ententeich mit betroffen. Auch dort wäre durch Störfaktoren wie Lärm und künstliches Licht die Vielfalt von Flora und Fauna bedroht.

Unser Ziel ist es, diese erkennbaren Folgen durch Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit abzuwenden.

„WIR GEHEN MIT DIESER WELT UM, ALS HÄTTEN WIR NOCH EINE ZWEITE IM KOFFERRAUM.“ JANE FONDA

